

Im Dienste der Flotte - Das Marineamt

Schiffe, Meer und „Blaue Jungs“: so heißen die Vorstellungen, die man zunächst mit der Deutschen Marine verbindet. Doch um zur See fahren zu können, bedarf es unter anderem auch logistischer Unterstützung, Werbung und Ausbildung qualifizierter Soldaten, medizinischer Versorgung sowie der Beschaffung moderner Geräte und Anlagen.

Diese Aufgaben werden unter dem Motto „Im Dienste der Flotte“ vom Marineamt wahrgenommen, das 1998 von Wilhelmshaven nach Rostock verlegt wurde. Durch diese Maßnahme wurde der hohe Stellenwert des Standortes Mecklenburg-Vorpommern für die Marine langfristig betont, da sich nunmehr in jedem Küstenbundesland eine der drei Höheren Kommandobehörden der Marine befindet, die direkt dem Inspekteur der Marine unterstehen: das Flottenkommando mit dem Marinehauptquartier in Glücksburg, das Marineunterstützungskommando in Wilhelmshaven und das Marineamt in Rostock. Im Vordergrund aller Anstrengungen der Marine steht die Flotte, die Einsatzfähigkeit der See- und Seeluftstreitkräfte. Dem Marineamt obliegen neben der Ausbildung der Soldaten das Er- und Bearbeiten der personellen und materiellen Ausstattungsgrundlagen, die „Werbung“ für die Marine, alle Angelegenheiten des Sanitäts- und Gesundheitswesens der Marine, die Aufgaben des Marinesicherungsdienstes sowie der Geophysik. Die Inhalte dieser Aufgaben sollen kurz dargestellt werden.

Die Ausbildung des Personals ist eine entscheidende Aufgabe der Marine, da ihre Qualität in hohem Maße die Einsatzfähigkeit der Flotte bestimmt. Die Ausbildung an allen Schulen der Marine, die den einzelnen Soldaten gezielt auf seine Tätigkeiten an Bord oder an Land qualifiziert, untersteht hinsichtlich Ablauf und Inhalt dem Admiral Marineausbildung des Marineamtes. Die enorme Ausbildungsleistung der Marineschulen wird deutlich, wenn man bedenkt, daß jährlich rund 10.000 Marinesoldaten aller Dienstgrade bis zu 650 Ausbildungsgänge absolvieren. Gleichzeitig wurde die Ausbildungslandschaft der Marine der veränderten sicherheitspolitischen Lage seit 1989 angepaßt, da die daraus resultierende Umfangsreduzierung der Marine sowie knapper werdende Haushaltsmittel eine Neuordnung der Schulen nötig machte. Im Ergebnis etablierte die Marine das Konzept der Funktionsschulen, das auf der Aufteilung des Ausbildungsbedarfs in die Bereiche Führen, Bedienen, Instandhalten und Allgemeine Dienste basiert. Die Umsetzung dieses Konzeptes wird bis 2005 zu einer Zusammenfassung der ehemals 15 Ausbildungseinrichtungen der Marine in 13 Standorten in zukünftig noch fünf Schulen und einer selbstständigen Lehrgruppe an sechs Standorten führen. Um dem Bedarf der schwimmenden und fliegenden Einheiten gerecht werden zu können, ist die Abteilung Marineausbildung des Marineamtes auch verantwortlich für die gemeinsam mit der Flotte durchgeführten Überprüfungen der

Rahmenbedingungen, der Qualität und der Aktualität der Ausbildung. Diese bedarfsorientierte Ausbildung stellt sicher, daß die Soldaten der Marine optimal auf ihre zukünftigen Aufgaben an Bord, in der Luft oder an Land vorbereitet werden können.

Die Spezialstabsabteilung OSTAN (STAN - Stärke und Ausrüstungsnachweis) innerhalb des Marineamtes erarbeitet die Grundlagen der gesamten Marineorganisation hinsichtlich ihrer zahlenmäßigen Stärke, ihrer Grundzüge und ihrer

für Verteidigung abgestimmt werden, wodurch die unmittelbare parlamentarische Kontrolle gewährleistet ist.

Mit der Spezialstabsabteilung Information des Marineamtes verfügt die Marine über eine eigene „Werbeabteilung“. Verschiedene Maßnahmen der Image-, Sympathie-, Außen- und Innenwerbung stellen sicher, daß die Flotte auch in Zukunft qualifizierten und motivierten Nachwuchs erhält. Hauptaufgabe ist es, Jugendliche zwischen 15 und 20 Jahren auf die Marine aufmerksam zu machen,



Struktur. Ein STAN regelt Aufgaben, Beweglichkeitsgrad, organisatorische Stellung und Gliederung sowie Personalumfang und Ausrüstung jeder einzelnen Einheit der Marine und ist somit die Planungsgrundlage jeder Einheit oder Dienststelle. Jeder STAN muß mit der Abteilung Haushalt des Bundesministeriums

ihr Interesse und den Wunsch nach näherem Kennenlernen der Marine zu wecken. Im Rahmen der Außenwerbung werden dabei die Wanderausstellung „Unsere Marine“, mobile Container, Messestände und Info-Busse eingesetzt, um vorzugsweise dort, wo die Marine ansonsten keine Möglichkeit der Selbstdar-

stellung hat, den gestellten Aufgaben gerecht zu werden. Aber auch innerhalb der Marine führt die Spezialstabsabteilung Information regelmäßig Informations- und Beratungsaktionen durch, um ihren Personalbedarf an länger dienenden Soldaten zu decken.

Auch die Redaktion der Marinezeitung „Blaue Jungs“, die wahrscheinlich einzige weltweit gelesene Zeitschrift Mecklenburg-Vorpommerns, sowie das Presse- und Informationszentrum Marine Rostock unterstehen dem Marineamt.

schnitte West in Wilhelmshaven und Ost in Rostock, die 13 Marinestandortsanitätszentren, die zwei Bundeswehrapotheken der Marine in Wilhelmshaven und Rostock mit ihren angegliederten Marineeinsatzrettungszentren sowie das Schifffahrtsmedizinische Institut bei Kiel umfaßt.

Die Ausbildung des medizinischen Personals der Marine erfolgt durch das Studium der Medizin (Human-, Zahn-, Tiermedizin und Pharmazie) an zivilen Universitäten sowie durch Lehrgänge an der Marineversorgungsschule in List auf Sylt und zivilen Einrichtungen. Das Sanitätspersonal für die Krisenreaktionskräfte der Marine wird durch die Ausbildung zum Rettungssanitäter, Rettungsassistenten, Krankenpfleger, Instrumen-



Die Abteilung Marinesanitätsdienst des Marineamtes unterstützt mit Hilfe des landgebundenen Sanitätsdienstes der Marine die Flotte in den Bereichen sanitätsdienstliche Ausbildung, diagnostische, stationäre und zahnärztliche Behandlung sowie einsatzbezogene Personalunterstützung und bei der Versorgung mit Sanitätsmaterial. Dieser Teil des Marineamtes wird vom Admiralarzt der Marine geleitet, der gleichzeitig Inspektor des gesamten Marinesanitätsdienstes ist. Ihm untersteht der gesamte landgebundene Sanitätsdienst der Marine, der die beiden Marinesanitätsab-

teur oder Intensivpfleger speziell für die notfallmedizinische Versorgung geschult. Hauptaufgabe der örtlichen Sanitätszentren ist die ärztliche und zahnärztliche Versorgung der Landeinheiten der Marine. Sie unterstützen den Bordsanitätsdienst der Flotte mit Dienstleistungen, Material, Bereitstellung von Infrastruktur sowie im Bedarfsfall mit Personal. Nicht zuletzt tragen sie zum SAR (Search and Rescue) Dienst der Flotte bei. Die Bundeswehrapotheken versorgen die Einheiten der Marine mit Material und stellen deren Einsatzbereitschaft, den Betrieb einer mobilen Apotheke im Einsatz sowie die Pflege und Wartung

des Sanitätsmaterials der Flotteneinheiten sicher. Die Forschung und Lehre in den Bereichen Schifffahrt- und Tropenmedizin obliegt dem Schifffahrtmedizinischen Institut der Marine, ebenso wie die Tauch- und Überdruckmedizin. Zu diesem Bereich gehören Schiffs- und Taucherarztlehrgänge, tropenmedizinische

nographischer, maritim-meteorologischer und meeres-geologischer Herkunft, die der Flotte mittel- und unmittelbar zugute kommen. Diese Daten bilden die Grundlage geophysikalischer Umgebungsszenarien für die Ausbildungs- und Einsatzplanung der Flotte und enthalten Aussagen über geo-



sche Kurse sowie Drogen- und Streßseminare. Weiterhin gewährleistet das Institut die medizinische Sicherheit für alle Bundeswehrwehrttaucher durch eine 24stündige Taucherunfallbereitschaft und eine jederzeit mögliche stationäre Behandlung vor Ort.

Die Abteilung Militärisches Nachrichtenwesen des Marineamtes ist für das Gebiet der militärischen Sicherheit zuständig. Damit ist das Marineamt als Höhere Kommandobehörde verantwortlich für die Einsatzbereitschaft der Marinesicherungsgruppen, die Marineobjekte und Transporte gegen Angriffe schützen und mobile Bordeinsatzgruppen (Boarding-Teams) für die Flotte stellen. Die Marinesicherungsgruppen bestehen aus dem Marinesicherungsregiment, das über zwei aktive Bataillone in Seeth und Glückstadt, sowie ein Ausbildungsbataillon in Glückstadt verfügt.

Die Spezialstabsabteilung Geophysik des Marineamtes verwaltet und bearbeitet umfangreiche Datensätze ozea-

physikalische Einflußfaktoren auf Schiffe, Waffen und Systeme. Die Datenbank wird besonders von der Flottille der Minenstreitkräfte genutzt, um zu vermeiden, daß bereits bekannte Objekte erneut vermessen werden. Gleichzeitig melden die Minenjagdboote neu klassifizierte Unterwasserobjekte an die Abteilung Geophysik, die diese Daten für den taktischen Minenkampf speichert und auswertet. Daraus ergibt sich, daß die Abteilung Geophysik im internationalen Rahmen die Aufgaben eines nationalen „Mine Warfare Data Center“ wahrnimmt.

Mit den beschriebenen Aufgaben leistet das Marineamt in Rostock einen wesentlichen Beitrag zur Einsatzbereitschaft der Flotte und trägt dazu bei, daß unsere Marine ihre Aufgaben auch im internationalen Vergleich erfüllen kann.

(ak)